

# Wittgenstein

Blätter des Wittgensteiner Heimatvereins e.V.

Jahrg. 101

Dezember 2013

Bd. 77 H. 4

## 100 Jahre Wittgensteiner Heimatverein



Seit 1913 die Flaggschiffe unseres Vereins:  
Unsere Publikationen im Wandel der Zeit.

Foto: Heinrich Imhof

## L. Henry Riedesel: Ein etwas außergewöhnlicher Auswanderer

Paul Riedesel, Minneapolis / USA<sup>1</sup>

Auf beiden Seiten des Atlantischen Ozeans sucht man gern diejenigen Auswanderer, die Geschichte gemacht oder ihren Lauf verändert haben. Amerikaner deutscher Herkunft denken zum Beispiel mit Stolz an Carl Schurz oder Friedrich Wilhelm von Steuben. Die Wege von Christoph Sauer und Alexander Mack sind in Wittgenstein gut bekannt. In unserer Zeitschrift *Wittgenstein. Blätter des Wittgensteiner Heimatvereins e.V.* liest man oft über Auswanderer aus Wittgenstein, die während ihrer Lebenszeit in Amerika eine wichtige Rolle gespielt haben.<sup>2</sup> Allerdings ist die Geschichte der Auswanderung nicht nur und nicht hauptsächlich die Geschichte von bekannten und reich gewordenen Menschen. Stattdessen besteht der größte Teil aus Millionen von einfachen und oft sehr armen Menschen, die heute in der Neuen und der Alten Welt fast vergessen sind.

Wenn wir uns mit dem **P r o z e s s** der Auswanderung auseinandersetzen, können wir zu einem besseren Verständnis dieses Phänomens gelangen. Kein Dorf in Wittgenstein hat im 19. Jahrhundert mehr Bewohnerinnen und Bewohner in die Neue Welt geschickt als Wunderhausen. Mir sind allein mehr als 250 Männer, Frauen und Kinder bekannt.<sup>3</sup> Dies hochgelegene Dorf auf kargem Agrarboden bot weniger Erwerbsmöglichkeiten für nachgeborene Söhne und Töchter als andere landwirtschaftliche Ansiedlungen in den beiden kleinen Wittgensteiner Grafschaften. Manchmal sind sogar gesamte Familien ausgewandert. Aus dieser Gegend kamen keine Prominenten, keine Stadtgründer, keine Großindustriellen. Trotzdem finden wir Beispiele von schwer arbeitenden Menschen, die als erfolgreich und einflussreich gezählt werden müssen. Sie veranschaulichen, was für die Auswanderer aus einer armen Gemeinde in der Neuen Welt möglich war.

Der Hauptperson meines Artikels ist der am 12.7.1818 geborene Ludwig Heinrich Riedesel aus dem Haus Haase / Müsse in Wunderhausen. Die Auswanderung seiner ganzen Familie – Eltern, Frau, Kinder, Geschwister – war ein Fixpunkt in der Zeit der großen Auswanderung, die zwischen 1850 und 1880 stattfand. Sie machte die Siedlung um Wheatland, Iowa, einzigartig, die später der dauerhafte Ruheplatz für mehrere Dutzend von geborenen Wunderhäusern geworden ist. Während seiner Lebenszeit und unter seinen Nachkommen war Ludwig Heinrich Riedesel als „Henry“ oder „L. Henry“ bekannt, und so nenne ich ihn hier.

### Im Haase Haus / Wunderhausen

Florentine geb. Althaus (\*1792) war das älteste Kind und die Erbin von Georg Herman Althaus und Johann Maria Christina geb. Mörchen im Haus Haase. 1818 hatte sie Ludwig Riedesel (\*1784), das fünfte Kind von Johannes Riedesel und Maria Elisabeth geb. Dienst aus Weymers in



Ludwig Heinrich Riedesel.  
Foto um 1891  
(Sammlung Paul Riedesel).

Wunderthausen geheiratet. Ludwig und Florentine hatten mindestens acht Kinder, von denen fünf die Kindheit überlebten: L. Heinrich / Henry, Anna Elisabeth und drei jüngere Brüder. In ihrem Haushalt hatte außerdem eine Schwester von Florentine, Anna Elisabeth (\*1795), ein uneheliches Kind, Ludwig Dürr, das nach dem Vater benannt wurde. Das kleine Haus war voll.

Eine andere nennenswerte Althaus-Schwester Maria Elisabeth (\*1807), erwähnt mit einem Begleiter als „M. E. Alhaus“ und „Lud. Alhaus“, kam 1833 im Hafen von Baltimore mit dem Schiff „James“ aus Bremen an. Vermutlich war der letztere „Lud. Alhaus“ ihr Bruder Johann Georg Ludwig (\*1804), doch seine Spur ist danach verschwunden. Auf dem Schiff „James“ war ebenfalls die ganze Familie von Johannes Gerhard (\*1772) aus Pauls / Elsoff. Unter den Söhnen war der 1808 geborene Christian Gerhard, der 1834 Maria Elisabeth Althaus heiratete.<sup>4</sup> Vater Johannes und verschiedene Brüder hatten im gleichen Jahr 1834 Ackerland in Crawford County Ohio gekauft, wo dann Maria Elisabeth und Christian Gerhard zwei Töchter aufzogen, Catherine (\* um 1837) und Elisabeth (\*1841).

Inzwischen hatte Henry 1841 in Wunderthausen eine Braut gefunden und eine Familie gegründet. Seine erste Frau war Maria Amalia Beitzel (\*1822), die uneheliche Tochter von Florentine Beitzel (unter der Laye) und Johann Franz Riedesel (Altehäusers).

### **Aufenthalt in Ohio**

1844 war ein sehr bedeutendes Jahr. Zwei Söhne aus Haase hatten den Atlantik überquert und waren in Crawford County, Ohio, gelandet. Einer war der Bruder und einer der Vetter von Henry: Johann Ludwig Riedesel (\*1822) und Ludwig Dürr (\*1823).<sup>5</sup> Danach war das Haase Haus von der Familie Henrys, den anderen Riedesels und anderer Verwandtschaft verlassen und wurde 1845 an Johann Daniel Müsse (Jochums) verkauft.<sup>6</sup> Wiederum fehlt die Auskunft über die Seereise, aber wir wissen, dass die neue Ansiedlung in Crawford County folgende Familienmitglieder aufnahm:

- Die Eltern Ludwig Riedesel und Florentine geb. Althaus.
- L. Heinrich / Henry Riedesel, seine Frau Amalia, ihr Sohn Ludwig Riedesel (\*1841 und ihre Tochter Anna Elisabeth Riedesel (\*1844).
- Anna Elisabeth geb. Riedesel (\*1820) und ihr Mann J. Franz Homrighausen (\*1814 Haasebergers / Wunderthausen).
- Georg (George) Ludwig Riedesel (\*1825), ledig.
- Johannes (John) Riedesel (\*1829), ledig.
- Catherine Schneider (\*1823 Altehäusers / Wunderthausen), die Verlobte von J. Ludwig Riedesel.
- Elisabeth Gertraud Althaus, die ledige Mutter Ludwig Dürres (die meiner Meinung nach, auch mitgekommen sein müsste).

Im Zeitraum von 1847 bis 1848 erlitt die Familie große Verluste. „Eine Pest“ nahm das Leben von L. Henry Riedesels Eltern, seiner Frau und seiner Tochter Anna Elisabeth,<sup>7</sup> und falls Elisabeth Gertraud Althaus wirklich in Amerika war, wurde sie höchstwahrscheinlich auch ein Opfer der Krankheit. Die Krankheitsursache war nicht die Pest, aber wahrscheinlich eine schreckliche Epidemie wie die Cholera oder die Diphtherie. Plötzlich war Henry ein Witwer mit zwei kleinen Söhnen. 1850 wohnte er mit dem älteren Sohn, Ludwig, im Haus des Schwagers Franz Homrighausen. Das Baby John Albert (\*1848 Ohio) wurde von der Familie Gerhard betreut.<sup>8</sup>

Wie viel Geld die Familie Riedesel besaß, wissen wir nicht. Das Haus „Haase“ in Wunderhausen war klein gewesen, und in Ohio besaßen die Riedesels keinen Grund und Boden. In der Volkszählung von 1850 waren die Riedesels und Franz Homrighausen Pächter oder arbeiteten für andere Leute. Man sagt, dass Ludwig Dürr eine Scheune in Ohio als Tausch für sein Fahrgehalt nach Amerika baute. Er hatte Zimmermann gelernt und war nie Bauer gewesen.

### **Nach Wheatland**

Henry und sein Bruder Georg zogen 1852 von Ohio nach Iowa, um sich Ackerland zu kaufen; sie liefen ungefähr 800 Kilometer zu Fuß! Sie waren erfolgreich und sicherten sich gutes Land in der Nähe der zukünftigen Stadt Wheatland. Kurz darauf kaufte die Familie von Johann Georg Schneider (\*1802 Altehäusers / Wunderhausen, 1848 ausgewandert) in derselben Gegend Land. Wheatland war damals nur eine Siedlung und noch keine richtige Stadt. Erst 1858 wurde eine Eisenbahnstrecke nach Wheatland von der „Chicago, Iowa & Nebraska Railroad“ begonnen und die Stadt amtlich gegründet. Anschließend erwarben auch die Brüder George und John Riedesel und der Schwager Franz Homrighausen Ackerland um Wheatland.

Merkwürdigerweise dauerte es viele Jahre, bevor sich die Familienmitglieder in Wheatland ansiedelten. Sie unternahmen Schritte, um sich eine neue Zukunft aufzubauen, aber vielleicht fehlte ihnen das Geld, die notwendigen Werkzeuge zu kaufen und Häuser zu errichten. Henry war ein sparsamer und geschäftstüchtiger Mensch. Am 21.11.1854 musste er sich einen Tag frei nehmen, um seine Staatsbürgerschaft zu erwerben. Am selben Tag heiratete er Elisabeth Schumacher, deren

Vorfahren aus Elsoff stammten.<sup>9</sup> Im nächsten Jahr baute die junge Familie in Wheatland ein Bauernhaus, denn das Land in der Nähe von Davenport war relativ flach, gut bewässert und fruchtbar. Bruder George Riedesel fand auch eine Braut unter den früheren Einwohnern des County und heiratete 1860 Elisabeth Gerhard – die Tochter von Christian Gerhard aus Elsoff.

Es folgten immer mehr Verwandte und Nachbarn aus Wunderhausen nach Wheatland. Außer den Schneiders aus Altehäusers und Hanphilippes kamen Einwanderer von den in Wunderhausen liegenden Häusern Am Gefälle, Brückeweymers, Lotzes, Gabels, Försters hinter der Huthe, Großeludwigs, Häusches, Hutheschäfers, Langes, Mannes, Schmeds, Wagners und Weymers, sowie auch aus Diedenshausen und Girkhausen. Sie konnten den heimatlichen Dialekt verstehen und sahen voll Freude, wie sich ihre Kinder miteinander verheirateten und vermehrten. Von den fünf Geschwistern aus Haase verbrachten vier ihr Lebensende in Wheatland, ebenfalls Ludwig Dürr. Christian Gerhard und Maria Elisabeth geb. Althaus waren auch nach Wheatland gezogen und wohnten bei der Familie George Riedesel und Elisabeth geb. Gerhard. Im Jahre 1870 hatte die Stadt Wheatland 788 Einwohner und 1694 zusätzliche Ortsansässige in den umliegenden „Townships“ (Umland).<sup>10</sup>

### **Ein Pfeiler der Gemeinde**

Es ist unumstritten, dass unsere Wunderthäuser eng mit der reformierten Kirche verbunden waren. Mehr als 150 Jahre hat die „St. Pauls Church“ der Umgebung von Wheatland gedient, und die ersten Siedler aus Wunderhausen hatten einen großen Einfluss auf ihre Kirchengeschichte. Man muss hier besonders erwähnen, dass alle Kirchen in den USA Freikirchen waren und sind. In Ohio hatten L. Henry Riedesel und Ludwig Dürr die „Deutsch-Reformierte Theologie“ bei Pfarrer Max Stern kennen und schätzen gelernt. In den frühen Anfängen von Wheatland hielten sie dann Gottesdienste in ihren eigenen

Häusern.<sup>11</sup> 1857 versuchten die Siedler eine eigene Kirche zu gründen, mit Henry als Zentralfigur. Der erste eingestellte Pfarrer gehörte der Presbyterianerkirche an, die mit der deutschen reformierten Kirche verwandt, aber für die Einwanderer nicht streng genug war. Dieser Pfarrer lehrte nicht den Heidelberger Katechismus. Um 1861 waren die Gemeindeglieder so unzufrieden, dass sie die Verbindung mit den Presbyterianern beendeten. Am 17. Oktober 1861 kamen die Riedesels und andere Deutsche wieder zusammen, um eine „Deutsche Reformierte Kirche“ nach ihren Vorstellungen zu gründen, die „Sankt Paul“ gewidmet sein sollte.<sup>12</sup> Drei Kirchenbevollmächtigte wurden gewählt: L. Henry Riedesel und zwei in Wunderthausen geborene Schneiders. Ludwig Dürr diente als Kirchenältester / Presbyter. Obgleich sie nun eine feste kirchliche Institution hatten, setzte Henry seine Gebetsversammlungen in seinem Haus und an anderen Orten fort.<sup>13</sup>

Der Meinung eines späteren Pfarrers nach war es das Ziel Pfarrer Max Sterns in Ohio gewesen, unsere Wunderthäuser gegen die Ideen der „revivalist Religion“<sup>14</sup> zu impfen.<sup>15</sup> Diese gefühlsbetonte Bewegung war stark in den Grenzgebieten des Mittleren Westen vertreten, wo richtige Kirchengemeinden und ausgebildete Pfarrer selten waren, vor allem hatten die wenigsten eine Universität besucht und wirkten oftmals als Autodidakten. Riedesel und Dürr dienten als Schutzmauer dagegen. Die Deutschen in Wheatland betrachteten fahrende Prediger mit Argwohn. Es ist jedoch nur marginal vorgekommen, dass die Wanderprediger und „Bibeltürklopfer“ der „revivalist“ Bewegung Nachkommen der radikalpietistischen Gesinnung waren, die ein Jahrhundert früher in Wittgenstein angefangen hatte zu blühen.

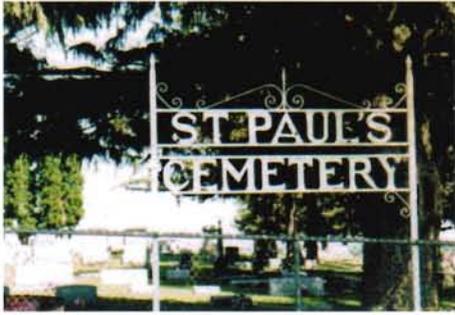
Ein erstes Kirchengebäude wurde 1858 in Wheatland mit finanzieller Unterstützung der Riedesel Familie auf einem Grundstück gebaut, welches die reformierte Gemeinde 1861 von der Presbyterianischen Kirche gekauft hatte. 1877 beschloss die nun wesentlich größere Gemeinde, eine neue Kirche zu bauen. 1878 wurde sie hypotheckenfrei fertiggestellt.<sup>16</sup> Dieses Gebäude war ein Zeugnis der „goldenen Zeit“ von St. Pauls. Mehr als 100 Wunderthäuser sind zwischen 1850 und 1910 nach Wheatland ausgewandert. Nicht alle sind in diesem Gebiet geblieben, aber eine große Mehrheit der Kirchmitglieder waren Wunderthäuser bzw. deren Nachkommen.<sup>17</sup> Um 1900 zählte die Kirche mehr als 300 Mitglieder. 1961 feierte die Gemeinde den 100. Jahrestag der Gründung der St. Pauls Kirche und weihte außerdem ein neues Kirchengebäude ein.<sup>18</sup>



Kirche von 1878  
(Sammlung Paul Riedesel).



St. Pauls Kirche von 1961 (Foto: Paul Riedesel).



Friedhof der Gemeinde  
(Foto: Paul Riedesel).



Erinnerungstafel am Kirchengebäude  
(Foto: Paul Riedesel).

L. Henry Riedesel ist sein Leben lang Kirchenbevollmächtigter und großzügiger Geldgeber geblieben. Es war Henry, der 1858 der Kirchengemeinde Boden für einen Friedhof überließ. Einer seiner Söhne und zwei Enkel sind Pastoren geworden. St. Pauls war die erste und ist heute die älteste Kirchengemeinde in Wheatland, und obwohl ihre deutschen Wurzeln heute fast vergessen sind, bot sie für viele Jahrzehnte Trost und Gemeinschaft für die Einwanderer aus dem fernen Wittgenstein.

#### Das Leben in Iowa

Bei seinem Landerwerb bekam Henry 1852 ein 160 Acres (ca. 65 Hektar)<sup>19</sup> großes Grundstück. Er tauschte einige produktive Landstücke gegen mehr Land ein und besaß deshalb 1874 fast 200 Acres.<sup>20</sup> In der 1860er Volkszählung gab Henry 2000 Dollar als Wert für seinen Grundbesitz an. Zehn Jahre später wurde der Besitz schon auf 6000 Dollar geschätzt. Die amerikanischen Bauern in dieser Zeit versuchten mit allen Kräften selbständig zu sein. Aus Garten, Feld und Stall kamen wichtige Nahrungs- und Versorgungsmittel. Durch Pferd und



Mit Elisabeth Schumacher hatte Henry nochmals vier Söhne. Die einzige Tochter Mary war wie ihre Halbschwester Anna Elisabeth jung gestorben. Auf dem Bild die sechs Söhne:

Vorne: John Albert und Ludwig (gen. Louis) aus erster Ehe.

Hinten: Charles Henry, Albert, Theodore und William aus der zweiten Ehe (Sammlung Paul Riedesel).

Pflug wurden Mais und Hafer für das Vieh erzeugt. Kleewiesen sorgten für das nötige Heu. Rinder und Schweine waren Henrys Einkommensquelle, da der große Rindermarkt von Chicago relativ nah war. Vielleicht verkaufte er Milch an die Molkerei und seine Frau Eier an die Menschen in der Stadt. Im Gegensatz zum europäischen System liegen in Amerika Ackerland und Hof von jeher beieinander. Es war nur ein Zufall, dass der Besitz von Henry am Stadtrand von Wheatland lag. Typischer waren die Höfe von seinem Bruder J. Ludwig Riedesel, und dem Schwager Franz Homrighausen und den vielen Familien Schneider, die sich mehrere Kilometer außerhalb der Stadt befanden.

Der älteste und in Wunderhausen geborene Sohn Louis / Ludwig (\*1841) machte Karriere als Banker in Iowa, South Dakota und Minnesota. Der zweite in Ohio geborene Sohn John Albert (\*1848) zog nach Colorado um. Die älteren Brüder aus zweiter Ehe, William (\*1855) und Theodore (\*1857) erbten die Farm in Wheatland. Theodore war wie sein Vater ein Eckpfeiler der Kirche und diente ihr immer in einer führenden Rolle. Sein Sohn Reuben (\*1892) wurde der nächste Erbe und dann folgte Paul Riedesel (1921–2009). Der letztere Paul wurde im selben Zimmer seines Hauses geboren, in dem er auch starb. Albert Riedesel (\*1862) zog auch nach Colorado um und arbeitete im Finanzgeschäft. Die ganze Gemeinde war besonders stolz auf Charles Henry (\*1871), weil er 1896 Pfarrer in der „Deutschen Reformierten Kirche“ geworden war. Leider war sein Vater zu der Zeit schon tot und erlebte das nicht mehr. Charles besuchte eine Universität in Ohio und diente als Seelsorger an vielen Orten. Zwei seiner Söhne wurden ebenfalls Pastoren.

Im Jahre 1878 ließ Henry Riedesel ein neues Haus errichten. Es steht jetzt am Rande der Stadt oberhalb des Friedhofs, wo vier Generationen von Einwohnern ruhen. Henry musste hier auch seine zweite und jüngere Frau begraben, denn Elisabeth starb 1887 im Alter von 55 Jahren. Als Henry mit 76 Jahren am 30. Juli 1894 verschied, hatte er ein relativ neues Haus, eine gute Erbschaft und sechs starke, gut ausgebildete, ehrenhafte Söhne. In seinem Besitz war eine Orgel, ja eine Orgel! Wie weit war er doch gekommen!



Das 1878 gebaute Haus von L. Henry Riedesel  
(Foto: Paul Riedesel).



Riedesel-Grabmal in Wheatland  
(Foto: Paul Riedesel).

## Anmerkungen

<sup>1</sup> Ich danke Jill van Koolwijk (Minnesota) und Heinrich Imhof (Weidenhausen) für ihre redaktionelle Unterstützung.

<sup>2</sup> Vgl. folgende Beispiele: Wilhelm HARTNACK, Die Herkunft der in Amerika berühmt gewordenen Hüsters, in: Wittgenstein. Blätter des Wittgensteiner Heimatvereins e.V. Jg. 47, Bd. 23 (1959), S. 53-55; Andreas SASSMANNSHAUSEN, Dr. Christian Althaus – ein Landarzt in Texas, in: Wittgenstein. Blätter des Wittgensteiner Heimatvereins e.V. Jg. 97, Bd. 65 (2009), S. 97-99; Heinrich IMHOF, Von Christianseck in die neue Welt. Die Auswanderung des Jonathan Heger, in: Wittgenstein. Blätter des Wittgensteiner Heimatvereins e.V. Jg. 101, Bd. 77 (2013), S. 94-100.

<sup>3</sup> Ich habe sie beide in den Geburtsregistern von Wunderhausen und auch in amerikanischen Volkszählungen, Schiffslisten und Todesanzeigen identifiziert.

<sup>4</sup> Ihre Todesanzeigen besagen nicht, ob die Hochzeit in Baltimore oder in Ohio stattfand.

<sup>5</sup> Urkunden über ihre Reise bestehen nicht, aber allen Familienanekdoten nach sind diese Tatsachen richtig. J. Ludwig Riedesel war der Ur-Ur-Großvater von dem Schreiber dieses Artikels.

<sup>6</sup> Fritz LAUBER und Georg LAUBER, Geschichte der Häuser und Familien von Wunderhausen in: Wunderhausen-Diedenshausen. Ein Dorfbuch, Balve 1978, S. 143. Danach hieß das Haus Haase-Müsse.

<sup>7</sup> Gerhard RIEDESEL, Blossoms on the Thistle: An Account of the Lives and Christian Ministry of the Rev. and Mrs. Charles H. Riedesel, Pullman, Washington, 1972. Riedesel war ein Enkel von L. Henry und der Sohn von Rev. Charles Riedesel.

<sup>8</sup> 1850 Volkszählung, Jackson Township, Crawford County, Ohio.

<sup>9</sup> Der Ur-Großvater von Elisabeth Schumacher war der 1716 geborene Johann Jost Schumacher aus Elsoff. Um 1738 kam er nach Berks County, Pennsylvanien. Vermutlich war die Anwesenheit der Schumacher Familie in Crawford County der Grund, warum die aus Elsoff stammende Familie Gerhard sich hier angesiedelt hat.

<sup>10</sup> 1870 Volkszählung, Clinton County, Iowa.

<sup>11</sup> Emma HOBBS, geb. Wetter, History and Genealogy of the Wetter-Miller-Schneider-Riedesel Families in Europe and America, Ogallala, Nebraska 1947, S. 68. Emma war meine Ur-Ur-Großtante und ihr Buch war der Ursprung aller unserer späteren Forschung.

<sup>12</sup> John GATERMANN, Pfr., Denkschrift zum fünfzigjährigen Jubiläum der Deutschen Ref. St. Pauls Gemeinde zu Wheatland, Iowa, Wheatland 1911, S. 7f.

<sup>13</sup> Das Tagebuch des ersten Pfarrers 1861-1863 John Klar erwähnte einige Beispiele.

<sup>14</sup> *Anmerkung der Schriftleitung*: Gemeint ist die so genannte Erweckungsbewegung des 19. Jahrhunderts, die in den USA ganz anders und viel differenzierter als in Deutschland verlief. Hatten zuerst die Methodisten im Norden und primär die Baptisten im Süden der USA mit verschiedenen Missionierungen unter den Neueinwohnern begonnen, so automatisierte sich das innert weniger Jahre zu mehreren Erweckungswellen. Allerdings mischten nun auch weitaus mehr christliche Determinationen mit, so u.a. die Sieben Tage Adventisten, verschiedene kongregationalistische Strömungen, etwas später die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage (Mormonen) und andere mehr. Vgl. Gustav Adolf BENRATH, Reinhard DEICHGRÄBER, Walter J. HOLLENWEGER, [Art.] Erweckung / Erweckungsbewegung – I. Historisch II. Dogmatisch III. Praktisch-theologisch, in: Theologische Realenzyklopädie 10 (1982), S. 205–227.

<sup>15</sup> Harold KOENIG, Pfr., To the Glory of God Alone. The First 125 Years-St. Paul's United Church of Christ, Wheatland 1961, S. 9.

<sup>16</sup> GATERMANN S. 11.

<sup>17</sup> Wheatland war kein deutsches Dorf. Die Stadtbewohner waren hauptsächlich Yankees und die Bauern der Stadt eine Mischung von einheimischen Amerikanern, Deutschen, Iren, Belgiern und anderen.

<sup>18</sup> 1957 wurde die alte „German Reformed Church“ mit anderen kleinen Konfessionen zu einer neuen Organisation verbunden: „The United Church of Christ“. Nach dem ersten Weltkrieg waren deutschsprachige Kirchen selten, aber bis in die 1930er Jahre hörte man Predigten in der St. Pauls Kirche auf Deutsch.

<sup>19</sup> Auskunft durch das Bureau of Land Management Accession Nr. MW-1095-420.

<sup>20</sup> Auskunft durch Ancestry.com. U.S. Indexed County Land Ownership Maps, 1860-1918 Im Internet abzurufen unter: <http://search.ancestry.de/search/db.aspx?dbid=1127> [Zugriff durch die Schriftleitung: 24.11.2013].